

werkstatt 21 - was wir wollen -

Wir sind eine Gruppe von Menschen und Institutionen, die Erwerbslosigkeit aus persönlicher Erfahrung kennen und / oder beruflich mit den Themen "Zukunft der Arbeit" und "Erwerbslosigkeit" zu tun haben.

Durch unser Engagement wollen wir dazu anregen,

- die Veränderungen der Erwerbsarbeitswelt und ihre sozialen Folgen öffentlich zu diskutieren
- über die Grenzen traditioneller Wege der Arbeits- und Sozialpolitik nachhaltig hinauszudenken
- den sozialwissenschaftlichen Diskurs über die Zukunft der Arbeit mit gesellschaftlichem und politischem Widerhall zu führen
- fantasievoll neue Möglichkeiten sinnhafter Beschäftigung und sozialer Sicherung zu suchen, ohne dabei Erwerbslose auszugrenzen
- ...

Wir wollen

- Ideen und Konzepte entwickeln
- Impulse geben
- Gedanken mit anderen in Bewegung bringen und umsetzen.

werkstatt 21 - wer wir sind -

Stefanie Becker
Daniela von Dreden
Elke Hoffmann
Erwin Irmisch
Dorothea Michaelsen-Friedlieb
Birgit Roßmanith

Bildungszentrum
Kirkel

Kooperationsstelle
Hochschule und Arbeitswelt

INFO
Institut

Arbeit und Leben
Saarland e. V.

werkstatt 21

lädt Sie/Dich ein
zur

open space Konferenz

Welch ein Leben?

mit oder ohne
Erwerbsarbeit

Moderation:

Iris Brünjes, Organisationsberaterin,
Niedersachsen

wann?

ab Fr, 10.03.2000, 14.00 Uhr
bis Sa, 11.03.2000, 19.00 Uhr

wo?

im: Bildungszentrum
der Arbeitskammer des Saarlandes,
Am Tannenwald 1, 66459 Kirkel
Telefon: 06849/909-0

Welch ein Leben? mit oder ohne Erwerbsarbeit

In den industrialisierten Ländern hat die Zahl der Erwerbslosen mit 35 Millionen den historischen Höchststand erreicht. Immer weniger Menschen finanzieren ihren Lebensunterhalt also mit traditioneller Erwerbsarbeit. Und diejenigen, die (noch?) über einen bezahlten Arbeitsplatz verfügen, sehen sich in einem Strudel rasend schneller Innovationen und Veränderungen: Computerisierung, Flexibilisierung, Qualifizierung sind die Stichwörter dieser Entwicklung. Immer mehr, immer besser, immer schneller, immer billiger!

Erwerbsarbeit, wie wir sie bislang gekannt haben, verschwindet also mehr und mehr. Und: Der Löwenanteil des Reichtums und Möglichkeiten zur Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben konzentrieren sich zunehmend auf immer weniger Menschen.

Die Folgen dieser Entwicklung sind nicht nur individuelles Schicksal der Betroffenen. Damit ist auch unsere Gesellschaft, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts von Industrialisierung geprägt wurde, im Umbruch begriffen.

Umbruch wohin? Wird die traditionelle Erwerbsarbeit ganz verschwinden? Wie wird sich unser Leben verändern, wenn die aktuellen Entwicklungen sich weiter fortsetzen? In welche Richtung und wie sollen wir nachhaltig mitsteuern?

Diese und weitere Fragen möchten wir uns gemeinsam mit Ihnen stellen. Mögliche Antworten liegen mit Sicherheit jenseits eingefahrener Denkschablonen und Wahrnehmungsmuster. Sie brauchen einen unkonventionellen, nach allen Seiten offenen Raum, um entstehen und wachsen zu können. Lassen Sie uns gemeinsam diesen offenen Raum schaffen, wenn Ihnen das Thema genauso wie uns unter den Nägeln brennt.

Die open space Methode

Sie und alle anderen TeilnehmerInnen werden innerhalb des Rahmenthemas "Welch ein Leben? - mit oder ohne Erwerbsarbeit" die Möglichkeit haben, das zu tun und zu bearbeiten, was Ihnen wirklich wichtig ist. Welche Inhalte in welcher Form bearbeitet werden, ist abhängig von Ihren Wünschen, Anliegen und Angeboten und denen der anderen Teilnehmenden.

Denn open space ist eine Tagungsmethode, die die Fähigkeit der Teilnehmenden zur Selbstorganisation betont.

Grundidee ist, daß Zuschauende Agierende werden können, wann immer sie dies möchten.

Das heißt jedoch nicht, daß eine open space Konferenz keine Struktur hat. Die erfahrene open space Moderatorin Iris Brünjes wird Ihnen die Struktur zu Beginn vorstellen und den Prozeß förderlich begleiten. Ideen, die Sie bearbeiten wollen, sollten Sie entweder schon im Handgepäck haben oder gemeinsam mit anderen während der open space Konferenz entwickeln.

Open space wurde Mitte der 80er Jahre von dem US-amerikanischen Organisationsberater Harrison Owen entwickelt. Auf vielen Tagungen war ihm aufgefallen, daß das Geschehen in den Kaffeepausen viel lebendiger und für die Teilnehmenden - bezüglich des Prozesses und des Ergebnisses - oft ergiebiger war als das, was im detailliert geplanten offiziellen Tagungsprogramm stattfand und erzielt wurde. Owen entwickelte eine Methode, die die spezifische Qualität von kleinen Kaffeepausen auf die gesamte Veranstaltung auszuweiten sucht. Eine Methode, die darauf zielt, Passivität, Unlust und Langeweile zu überwinden und die Mitwirkung aller

Anmeldung open space bis zum 01. März 2000

FAX an: 06849/909-444
Bildungszentrum Kirkel

Vor- und
Nachname _____

Strasse
Plz/Ort _____

Telefon
Telefax
Email _____

Teilnahme (25,- DM Teilnahmegebühr)

Teilnahme und Übernachtung (50,- DM Teilnahmegebühr)

Über weitere Spenden freuen wir uns sehr! Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto des Bildungszentrums Kirkel mit der KN 1 055 487 300, der BLZ 590 101 11, BfG Bank AG Saarbrücken unter dem Stichwort "open space 2000"

Bildungszentrum Kirkel
der Arbeitskammer
Stichwort: Open Space 2000
Am Tannenwald 1

66459 Kirkel